

Der Anlaß zur Auflage dieser Chronik ist das Jubiläumsjahr 1999 mit all seinen Aktivitäten. Das vorliegende Buch soll den Werdegang und den heutigen Stand unserer Gemeinde für alle Interessierten und für unsere Nachkommen aufzeigen, und damit die Verbundenheit jedes Gemeindegürgers mit seiner Heimat festigen.



Mit großer Freude, aber auch mit ein wenig Stolz, präsentiere ich diese Aufzeichnungen, berichten sie doch von der Zähigkeit und dem Fleiß mit dem unsere Vorfahren die anfänglichen Schwierigkeiten bewältigt haben.

Vor 200 Jahren wurde unser Amaliendorf gegründet und die Bewohner lernten im Laufe der Zeit Krieg, Not und Elend kennen. Aalfang und Falkendorf sind schon einige Jahrzehnte älter. Unsere Gemeinde ist eine Streusiedlung und besitzt daher eine Wohnqualität, die ihresgleichen sucht. Obwohl Erzherzogin Amalie von Österreich die Namensgeberin von Amaliendorf war, haben in der 200jährigen Ortsgeschichte keine weltbewegenden Ereignisse stattgefunden, trotzdem haben unsere Bewohner die Folgen der „großen Geschichte“ gespürt.

Ein großes Arbeitsplatzpotential gab es und gibt es auch heute nicht in unserer Gemeinde. Unsere Leute mußten immer schon großteils zumindest nach Schrems oder Heidenreichstein pendeln. Da aber auch dort Arbeitsplätze verloren gingen, waren viele Gemeindegürgers zur Abwanderung gezwungen. Sie kommen aber großteils noch immer gern in ihre Heimatgemeinde zurück.

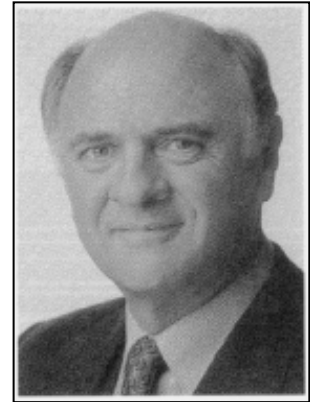
Erfreulich ist, daß im Jahr 1998 im Kindergarten eine zweite Gruppe errichtet werden mußte und die Volksschule noch immer vierklassig ist. Möge sich daher unsere Marktgemeinde Amaliendorf-Aalfang weiterhin zum Wohle seiner Bevölkerung so positiv entwickeln wie bisher.

Allen, die zum Gelingen dieses Heimatbuches beigetragen haben, aber ganz besonders Frau Oberlehrer Hertha Weissenböck, welche sich in beispielhafter Weise damit beschäftigt hat, möchte ich meinen herzlichsten Dank aussprechen.

Mai 1999

Lothar Ehart
Bürgermeister der Marktgemeinde
Amaliendorf-Aalfang

Landespolitik ist zugleich auch immer Politik für die Gemeinden. Denn das Land ist nicht mehr als die Summe seiner Gemeinden. Und jede politische, wirtschaftliche oder kulturelle Maßnahme hat das Ziel, durch eine dynamische Entwicklung in unseren Gemeinden die Lebensqualität der Bevölkerung zu erhöhen und zugleich unser Land zu einer Spitzenregion Europas zu machen. Niederösterreichs Zukunft liegt darin, aus einer Grenzregion zu einer europäischen Kernregion zu werden, die als Wirtschaftstandort für in und ausländische Betriebe attraktiv ist. Auf diesem Weg ist heute auch die Marktgemeinde Amaliendorf-Aalfang unterwegs, die durch die Lage an einer toten Grenze Jahrzehnte in ihrer Entwicklung benachteiligt war.



Doch die Ostöffnung von 1989 bietet auch den Grenzlandgemeinden neue Chancen. Der neue Optimismus zeigt sich auch darin, daß die Abwanderung aus der Marktgemeinde gestoppt ist und die Bevölkerungszahlen in den neunziger Jahren deutlich angewachsen sind.

Als Landeshauptmann gratuliere ich der Marktgemeinde Amaliendorf-Aalfang sehr herzlich zu ihrem 200jährigen Bestandsjubiläum, mehr aber noch zur Dynamik, mit der die Ortschaft, die einst von der Heimweberei und Glasbläserei lebte, ihre Strukturen erneuert und verbessert.

Dieser Elan spiegelt sich in der renovierten Kapelle, in der Modernisierung von Schule und Kindergarten ebenso wie im zügigen Ausbau der Ortswasserleitung, des Kanalnetzes und dem Anschluß an die Erdgasversorgung. Amaliendorf-Aalfang ist heute eine Gemeinde mit hoher Lebensqualität, in der sich die Menschen wohlfühlen und wo auch das Vereinswesen blüht. Mit dem Ausbau der Wald- und Wanderwege wird sie in Zukunft auch für den sanften Tourismus interessant sein.

Und durch den konsequenten Ausbau und Aufbau einer modernen Infrastruktur wird sie von der NÖ Raumplanung auch als Standort für Betriebsansiedlungen empfohlen.

Ich bin überzeugt, daß die Marktgemeinde Amaliendorf-Aalfang ihre Zukunftschancen - mit Hilfe des Landes - bestens nutzen wird.

Dr. Erwin Pröll
Landeshauptmann

Die Gemeinde ist der unmittelbare Lebensraum der Menschen. Das politische, wirtschaftliche, kulturelle und soziale Leben wird dort am stärksten, am direktesten erlebt. Die Gemeinde ist damit auch jener Bereich, dem die Menschen das größte Augenmerk schenken und wo sie am deutlichsten bereit sind, ihre Ideen und Vorstellungen miteinzubringen, um gemeinsam ein wirklich lebenswertes Umfeld zu schaffen. All diese Ideen gilt es aufzugreifen und mit der entsprechenden Förderung seitens des Landes zu ermöglichen. Mit der Regionalisierung haben wir ein funktionierendes und anerkanntes Instrumentarium dafür geschaffen - dem Leitsatz folgend, daß Wohlbefinden nicht zentral verordnet werden kann, sondern sich aus der Kraft der Regionen und Gemeinden selbst mit entsprechender Unterstützung entwickeln muß.



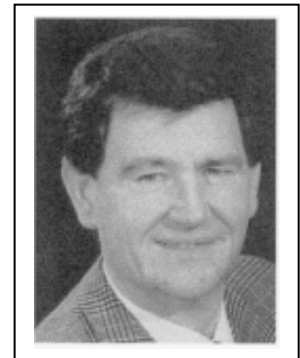
Amaliendorf-Aalfang ist ein wunderbares Beispiel dafür, wie positiv sich dieser Weg im Interesse der Bürger auswirkt und der Aufstieg spiegelt vorbildhaft die Kraft wider, die aus einem verantwortungsbewußtem Miteinander von kommunaler Politik und den Ideen und der Gestaltungsbereitschaft der Bürger entsteht. Grundlage dafür ist die Freiheit, weil nur in Freiheit die Menschen all ihr Können, Wissen und die Kraft ihrer Hände und Hirne Arbeit einbringen, und so gemeinsam jenes Amaliendorf-Aalfang aufgebaut haben, das der NÖ-Landtag zu Recht am 28. Jänner 1999 zur Marktgemeinde erhoben hat.

Diese Aufbauarbeit ist um so lobenswerter, als man das wirtschaftliche und regionale Umfeld mit all seinen Schwierigkeiten einrechnen muß, um die wahre Leistung ermessen zu können. Denn das Waldviertel ist zwar eine der schönsten Regionen des Landes, aber zweifelsfrei nicht seine reichste. Aber vielleicht ist gerade dies das Geheimnis hinter dem Erfolg - eben weil die Ziele nicht so leicht zu erreichen sind, gibt es einen ungeheuren Einsatz und ein wunderbares Miteinander, das letztendlich zum Ziel führt. Und das hat eine über die Gemeindepolitik hinausgehende, gewaltige Dimension: Wenn wir jede Gemeinde, also jeden einzelnen unmittelbaren Lebensraum der Menschen, gemeinsam zur wirklichen Heimat machen, dann haben wir in Wahrheit ganz Niederösterreich zum Blühen gebracht - denn das Land Niederösterreich kann nur so lebens- und liebenswert sein, wie die Summe seiner Regionen und Gemeinden. Und erst wenn das „Wohlbefinden“ in jeder einzelnen Platz gegriffen hat, dann hat es das auch in unserem Bundesland insgesamt.

In diesem Sinne möchte ich Amaliendorf-Aalfang, seinen politischen Repräsentanten und vor allem auch seinen Bürgern für ihre Aufbauarbeit im Interesse der Gemeinde danken, verbunden mit dem Wunsch, daß sich dieser erfolgreiche Weg fortsetzen und so zum Beispiel für all jene werden möge, die es leichter haben und es sich deshalb - vielleicht - zu leicht machen. Das Land Niederösterreich kann zu Recht stolz auf seine Marktgemeinde Amaliendorf-Aalfang sein.

Ernst Höger
Landeshauptmannstellvertreter

Der Ort Amaliendorf feiert heuer das Jubiläum seines 200jährigen Bestehens. Das bedeutet zwei Jahrhunderte Bewährung in schwierigsten Lebenssituationen, Garantie für Aufbau nach Zerstörung und Ausdruck des Lebensmutes und der Zuversicht. Das herausragende Ereignis in dieser zweihundertjährigen Entwicklung der ehemaligen Gemeinde Amaliendorf, die am 25. August 1968 mit der Gemeinde Aalfang - bestehend aus den Katastralgemeinden Aalfang und Falkendorf - zu einer Gemeinde zusammengelegt wurde, ist zweifellos der Beschluß des Landtages von Niederösterreich vom 28. Jänner 1999, die Gemeinde Amaliendorf-Aalfang zur Marktgemeinde zu erheben.



Die Markterhebung bestätigt das erfolgreiche Bemühen der Gemeinde Amaliendorf-Aalfang, die ca. 1200 Bewohner mit Hauptwohnsitz und etwa 400 Bewohner mit Zweitwohnsitz aufweist, die Lebensverhältnisse in der Gemeinde trotz der schwierigen äußeren Bedingungen stets zu verbessern. Die umfassende Renovierung des Volksschulgebäudes mit dem Zubau eines Turnsaales, die Errichtung eines eingruppigen Kindergartens und die 1998 erfolgte provisorische Unterbringung einer zweiten Kindergartengruppe, der Ausbau einer zentralen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, die Erdgasversorgung, die ordnungsgemäße Abfallbeseitigung, die Staubfreimachung des ca. 35 km langen Gemeindestraßen- und Güterwegenetzes, die Errichtung eines Amtshauses für die Gemeindeverwaltung samt Schaffung eines Bauhofes geben - beispielhaft angeführt - Zeugnis für die in den letzten Jahren und Jahrzehnten erreichte zeitgemäße kommunale Infrastruktur.

Das sehr aktive Gemeinschaftsleben wird außer von der am 18. März 1899 gegründeten Freiwilligen Feuerwehr Amaliendorf und der einzigen Feuerwehrkapelle im Verwaltungsbezirk Gmünd von vielen bestens geführten Vereinen geprägt.

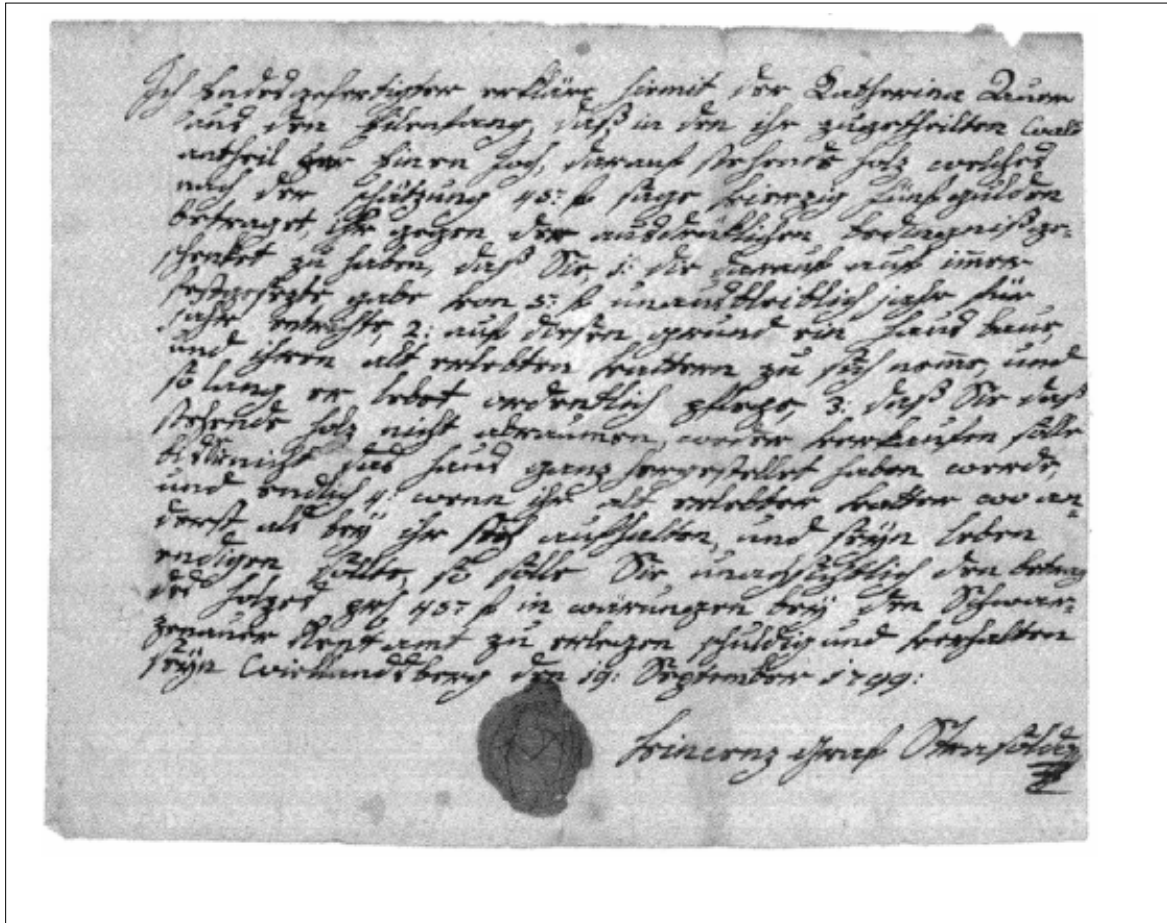
Ich nehme deshalb die erwähnten freudigen Anlässe gerne wahr, allen an der steten Aufwärtsentwicklung des Gemeinwesens Mitwirkenden für ihren großartigen Einsatz und für ihre Aktivitäten im Interesse der kommunalen Gemeinschaft herzlich zu danken.

Mit diesem Dank verbinde ich meine herzliche Gratulation an die Marktgemeinde Amaliendorf-Aalfang und ihre Bewohner zur Markterhebung und zum Jubiläum des zweihundertjährigen Bestehens von Amaliendorf. Ebenso herzlich beglückwünsche ich die Freiwillige Feuerwehr Amaliendorf zum hundertjährigen Bestand.

Für die Zukunft wünsche ich der Marktgemeinde Amaliendorf-Aalfang, daß sie sich weiterhin so erfolgreich wie bisher entwickeln möge.

HR Dr. Gerhard Schütt
Bezirkshauptmann in Gmünd

Auf der ersten Seite der Schulchronik Amaliendorf befindet sich ein Originalschreiben des Grafen Strassoldo aus dem Jahr 1799 betreffend die Altersversorgung eines Mannes, der wahrscheinlich in den Diensten des Grafen gestanden war:



Ich Endesgefertigter erkläre hirmit der Katharina Auer aus Eilenfang, daß in den ihr zugetheilten Waldantheil per Einen Joch, darauf stehende Holz welches nach der schätzung 45 fl sage Vierzig fünf gulden betraget, ihr gegen der ausdrücklichen Bedingniß geschenket zu haben, daß Sie 1: die darauf auf immer festgesetzte gabe von 5 fl unausbleiblich jahr für jahr entrichte, 2: auf diesen grund ein Haus baue, und ihren alt erlebten Vattern zu sich neme, und so lang er lebet ordentlich pflege, 3: daß Sie das stehends Holz nicht abraumen, weder verkaufen solle bis Sie nicht das Haus ganz hergestellt haben werde, und endlich 4: wenn ihr alt erlebter Vatter wo anderst als bey ihr sich aufhalten, und seyn leben endigen sollte, so solle Sie unnachsichtlich den betrag des Holzes per 45 fl in wärungen bey den Schwarzenauer Rentamt zu erlegen schuldig und verhalten seyn,

Wiellandsberg den 19. September 1799

Siegel Vincenz Graf Strassoldo m.p.